

Berufliches Selbstverständnis in der Pflege		Abkürzung	Verantwortlich			Pflicht
		PF-1	Verw.-Prof. Immenroth			
Fachkompetenz: Wissen	Die Studierenden kennen die psychologischen und soziologischen Basistheorien der Sozialisationstheorie. Sie kennen die historische Konstruktion des Pflegeberufes und die Entwicklung der Pflege als Profession. Sie beherrschen die notwendigen Lern- und Arbeitstechniken für das Studium und als Grundlage für das selbständige wissenschaftliche Arbeiten.					
Fachkompetenz: Fertigkeiten	Die Studierenden verwenden geeignete Methoden, um Informationen zu strukturieren und Stichwortnotizen als Grundlage für die Nachbereitung von Lehrveranstaltungen anzufertigen. Sie beherrschen Methoden zur Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen. Sie können englische Texte zu pflege- und gesundheitswissenschaftlichen Themen flüssig lesen und verstehen, die Ergebnisse in den fachwissenschaftlichen Kontext einordnen und fachliche Fragen in englischer Sprache beantworten. Darüber hinaus setzen sie geeignete Methoden zur Arbeits-, Zeit- und Lernregulation zielorientiert ein. Die Studierenden planen ihre berufliche Entwicklung systematisch und zielorientiert.					
Personale Kompetenz: Sozialkompetenz	Die Studierenden erkennen die Abhängigkeit der Wirklichkeitskonstruktion von persönlichen und gesellschaftlichen Faktoren. Sie setzen Kooperations- und Kommunikationstechniken ein, um in interdisziplinären Teams konstruktiv zusammen zu arbeiten. Sie sind in der Lage, individuell unterschiedliche Lernstrategien zu verstehen und sinnvoll für die Gruppenarbeit zu nutzen.					
Personale Kompetenz: Selbstkompetenz	Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zur kritischen Selbstreflexion. Sie reflektieren ihre persönlichen Kompetenzen und Ressourcen und entwickeln auf dieser Grundlage eine Ambiguitätstoleranz für ihr professionelles Pflegehandeln. Die Studierenden reflektieren und steuern ihren eigenen Lernprozess. Sie erkennen individuelle Lernhindernisse und können adäquate Lösungsansätze situationsgerecht entwickeln. Die Studierenden nutzen Beratungsangebote für ihre persönliche Entwicklung.					
Lehrveranstaltungen	LV-Bezeichnung	Semester	Häufigkeit	Dauer	Dozent/in	
	Berufliche Selbstreflexion	1	1	1	Verw.-Prof. Immenroth Prof. Dr. Hasseler Verw.-Prof. Schülleremann-Epmann	
	Lern- und Arbeitstechniken	1	1	1	Dr. Lorenz Dipl.-Ing. Potschka	
	English Basics	1	1	1	Kessels (MCur)	
	Karriereplanung in der Pflege	2	1	1	Verw.-Prof. Immenroth	
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstkritisches Hinterfragen des eigenen Handelns in der Pflegepraxis • Einführung in die Sozialisationstheorien • Historische Bedingungen für die Konstruktion der Pflege als Frauenberuf • Pflege als Profession • (Zeit-)Planung und effizientes Arbeiten • Motivation und Lernen • Grundlagen des Lernens • Lernorganisation: Lernziele, -prioritäten und Zeitmanagement • Lerndokumentation: Aufbereitung von Unterlagen • Mind Mapping • Lerntechniken: Wiederholungen und Interferenzen • Memo-Techniken • Problemlösungsdenken • Problemorientiertes Lernen • Kontextualisierung fachwissenschaftlicher Texte in englischer Sprache • Wiedergabe und Diskussion wesentlicher Inhalte fachwissenschaftlicher Inhalte in deutscher und englischer Sprache 					
Umfang, LP,	Bezeichnung	Lehr-Lern-	SWS	LP	Aufwand (Std.)	Prüfungen

Prüfungen		Arrangement			Kontaktstudium	Selbststudium	
	Berufliche Selbstreflexion	VSÜ, PGS	2	2,5	30	30	R*)
	Lern- und Arbeitstechniken	SPÜ, RMS, SST	2	2,5	30	30	
	English Basics	SPÜ, PGS, SST	2	3	30	40	K 60*)
Karriereplanung in der Pflege	RMS, SST	3	2	45	15	B*)	
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistungen						
Teilnahmevoraussetzung	Englischkenntnisse und -fertigkeiten (Niveau A2/B1)						
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang						

Legende:

LV = Lehrveranstaltung
SWS= Semesterwochenstunden
LP = Leistungspunkte
Std. = Stunden

Lehr-Lern-Arrangements:

Vorlesung mit seminaristischen Anteilen und Übungen (VSÜ)
Seminar mit praktischen Übungen (SPÜ)
Reflexions- und Methodenseminar (RMS)
Problemorientiertes Lernen (POL)
Peergroupstudium (PGS)
Selbststudium (SST)

Prüfungsarten:

Klausur mit Dauer in Minuten (K60; K90; K120)
Mündliche Prüfung (M)
Hausarbeit; Umfang 10-15 Seiten (H1)
Hausarbeit; Umfang 25-30 Seiten (H2)
Komplexe Aufgabe (KA)
Objective structured clinical examination (OSCE)
Referat (R)
Projektarbeit (P)
Beratung (B)

*) Die Prüfungsleistung wird allein mit „bestanden“ oder „nicht ausreichend“ bewertet.

**) Die Prüfungsleistung kann gewählt werden. Die Zulassung zur Bachelorarbeit erfolgt jedoch nur, wenn mindestens eine K120 und mindestens eine H2 als Prüfungsleistung aus den Modulen PF-16, PF-17 und PF-19 vorgelegt werden (vgl. BPO § 21 (1)). Die in einem Modul angebotene Anzahl von H2 und K120 erfolgt nach Maßgabe der Prüfenden.